

DVR-Projekt Verkehrssicherheitsarbeit für Geflüchtete

Viele haupt- und ehrenamtlich engagierte Menschen in Helfergruppen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen haben in den letzten Monaten einen wertvollen Beitrag geleistet, Geflüchtete in Deutschland willkommen zu heißen und aufzunehmen. Auch zahlreiche Akteure in der Verkehrssicherheitsarbeit beschäftigen sich mit Fragen der Integration und haben Angebote zur Unterstützung von zugewanderten Menschen erarbeitet. Denn viele Verkehrsregeln in Deutschland sind für die ankommenden Menschen neu. Bestimmte Situationen im Straßenverkehr gestalten sich anders als im Herkunftsland. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) hat deshalb mit Unterstützung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) eine mehrsprachige Kampagne unter dem Titel „German Road Safety“ ins Leben gerufen: Im Mittelpunkt stehen eine **Smartphone-App**, eine **Internetseite** sowie **zwei Printmedien**.



Eine aktive und vor allem sichere gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am öffentlichen Leben. Sie ist ein Grundbedürfnis des Menschen, unabhängig davon, in welchem Kulturkreis die Sozialisierung stattgefunden hat. Ziel von „German Road Safety“ ist es, Geflüchteten die aktive und vor allem sichere Teilnahme am Straßenverkehr und damit am sozialen Leben zu ermöglichen. Sei es der Besuch eines Deutschkurses, einer Sportveranstaltung oder der tägliche Weg zur Arbeit: Mobilität ist die Voraussetzung dafür – und ein Kernelement für eine gelungene Integration.

Unterschiedliche Mobilitätskulturen prägen das Verhalten

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen verdeutlichen, dass konkrete Handlungen im Straßenverkehr immer in Abhängigkeit zu Motiven, Einstellungen und kulturellem Hintergrund betrachtet werden müssen und von diesen bestimmt werden. Die in den Herkunftsregionen gesammelten Erfahrungen können daher auch im individuellen Mobilitätsverhalten eine große Rolle spielen. Menschen, die Deutschland als Zufluchtsort aufsuchen, stammen aus verschiedenen Teilen der Welt, in denen jeweils unterschiedliche Mobilitätskulturen erwachsen sind. Beispielsweise gilt das Fahrrad im arabischen Raum als Transportmittel der Armen. Für Frauen ist das Radfahren in einigen Regionen gar verboten. Lediglich für Freizeitaktivitäten gewinnt das Fahrrad an Bedeutung. Ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr ist in den Heimatländern nicht selbstverständlich – verbreitet sind Sammeltaxen oder Kleinbusse. Wer keinen Pkw zur Verfügung hat, geht häufig zu Fuß. Daraus folgt, dass Geflüchtete mit den hier verbreiteten Verkehrsmitteln sehr unterschiedliche, meistens jedoch eher wenige Erfahrungen haben. Um sich in ihrem neuen Umfeld zurechtzufinden, am

öffentlichen Leben teilnehmen und mobil sein zu können, müssen neue Mobilitätsformen erfahren und das Mobilitätsverhalten angepasst werden. Die Unterstützung durch Ehrenamtliche ist dabei sehr wichtig.

Insgesamt ist das Mobilitätsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund jedoch wissenschaftlich wenig untersucht. In der Forschung spielt die Alltagsmobilität von Migrantinnen und Migranten bisher eine untergeordnete Rolle. Angesichts der Entwicklungen der vergangenen Jahre besteht dringender Bedarf, weitere Erkenntnisse zu gewinnen.

Regeln im Straßenverkehr kennenlernen und anwenden

Sicher ist jedoch, dass das Thema Verkehrssicherheit auch für zugewanderte Menschen von ihrem ersten Tag in Deutschland an ein wichtiger Teil des täglichen Lebens ist. Viele sind mit dem deutschen Verkehrssystem nicht vertraut, und sprachliche Barrieren können ein sicheres Verkehrsverhalten deutlich erschweren. Sowohl für Geflüchtete als auch für alle anderen Verkehrsteilnehmenden können somit gefährliche Situationen im Straßenverkehr entstehen.

Um Unfälle zu vermeiden, müssen Geflüchtete mit den wichtigsten Verkehrsregeln vertraut sein und diese Regeln anwenden können. Ziel von „German Road Safety“ ist es deshalb, dass auch Geflüchtete die wichtigsten Verkehrszeichen kennen, elementare Verkehrsregeln sowie das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer verstehen und sich somit sicherer auf Straße, Rad- oder Fußwegen bewegen können.

Risiken richtig einschätzen lernen

Die Schulpflicht in Deutschland führt dazu, dass sich Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter regelmäßig im öffentlichen Straßenverkehr bewegen. Hier gilt es, mögliche Gefahren zu thematisieren und Unterstützung bei der Risikominimierung zu leisten. „German Road Safety“ will deshalb nicht nur die schulpflichtigen Kinder, sondern auch deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer erreichen. Denn gut aufbereitetes Grundlagenwissen einerseits und konkrete Hilfestellungen zur aktiven Auseinandersetzung mit sicherem Verhalten andererseits ergänzen einander. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie Lehrerinnen und Lehrer müssen ein Verständnis dafür entwickeln, dass in anderen Teilen dieser Welt Risiken möglicherweise anders eingeschätzt werden als in unseren Breitengraden. Für Geflüchtete ist der Straßenverkehr in Deutschland eine neue Herausforderung. Prävention hat die Aufgabe, sensibel und zielgruppenorientiert die passenden Konzepte zu liefern, die eine sichere Mobilität in Deutschland ermöglichen.

Smartphone-App mit einfacher Bildsprache

Bei der Präventionsarbeit von „German Road Safety“ kommt dem Smartphone eine entscheidende Rolle zu. Viele Geflüchtete besitzen Smartphones und nutzen diese über Messenger-Apps zur direkten Kommunikation mit Angehörigen und Freunden, aber auch zur Informationsbeschaffung. Die mehrsprachige Smartphone-App von „German Road Safety“

setzt genau hier an und vermittelt elementares Wissen über den deutschen Straßenverkehr. Auch der Informationsbedarf bei der Nutzung von Bussen und Bahnen wird berücksichtigt. Um die Aufnahme und Verarbeitung der Inhalte in den einzelnen Kapiteln für die Nutzerinnen und Nutzer möglichst angenehm zu gestalten, setzt „German Road Safety“ auf klar verständliche Texte in Kombination mit bewegten Bildern. Zahlreiche Animationen, begleitet von Sprachausgabe, illustrieren typische Situationen im Straßenverkehr und geben wertvolle Hinweise und Tipps für sicheres Verhalten. Die Mehrsprachigkeit der App liefert zudem den Anreiz, sich aus Neugier mit der deutschen Sprache zu beschäftigen. Hier kann als zusätzlicher Punkt ein Sprachlernerfolg erzielt werden.

Kompakte Inhalte

- Die mehrsprachige **App für Apple iOS und Android** vermittelt anschaulich die wichtigsten Verkehrsregeln.
- In **sieben Kapiteln** stehen kurze Texte, Videos und Animationen rund um das Thema Mobilität bereit. Ein weiterer Lernerfolg wird durch eine spielerische Herangehensweise in Form eines Quiz erzielt.
 1. Nahverkehr nutzen
 2. Zu Fuß
 3. Mit dem Fahrrad
 4. Auto und Motorrad
 5. Verkehrszeichen
 6. Quiz spielen
 7. Informationen
- Die Struktur der App orientiert sich am **Informationsbedarf** von Geflüchteten und Zugewanderten: Der Nahverkehr (1.) spielt eine größere Rolle als z.B. das Auto- und Motorradfahren (4.).
- Die Menüpunkte 1. bis 4. sind inhaltlich nach ähnlichem Muster strukturiert. Zunächst werden Voraussetzungen behandelt, die vor Reisebeginn wichtig sind. Es folgen Informationen, die während des Fortbewegens eine Rolle spielen. Einzelne Themenblöcke können innerhalb der Kapitel gezielt angesteuert werden. Dies ermöglicht ein individuelles Erarbeiten der Inhalte, das auf den eigenen Lernfortschritt abgestimmt werden kann.
- Auf Gefahren und Schwierigkeiten im Straßenverkehr soll hingewiesen werden, allerdings ist der beabsichtigte Grundtenor nicht negativ oder abschreckend; die Zielgruppe soll nach Möglichkeit **zur Mobilität motiviert werden**.
- Die App kann und soll keine „Führerscheinprüfung“ ersetzen. Die bereitgestellten Informationen sind bewusst kompakt gehalten und zielen darauf ab, in ganz wesentlichen Bereichen Hilfestellung zu bieten.
- Die App wird zunächst in den **Sprachversionen Deutsch, Englisch und Arabisch** angeboten.
- Eine Onlineversion der App hält die Webseite www.germanroadsafety.de bereit.

Webseite www.germanroadsafety.de

- Alle Inhalte der Smartphone-App stehen auch online zur Verfügung. Den Rahmen hierfür bietet die mehrsprachige Webseite www.germanroadsafety.de. Sie liefert darüber hinaus weitere Materialien und Informationen rund um die Verkehrssicherheitsarbeit mit Geflüchteten.
- Printmedien und Broschüren stehen zum Download bereit und können in gedruckter Form über die Webseite bestellt werden.
- Ein spezieller Bereich für Multiplikatoren bzw. engagierte Organisationen, Bürgerinnen und Bürger zeigt Umsetzungsmöglichkeiten und Beispiele aus der Praxis.
- Medienvertreter finden aktuelle Termine, Pressemitteilungen, Kontaktdaten und Hintergrundwissen zur Kampagne „German Road Safety“.

Trainingsleitfaden „Fahrradsicherheit für Geflüchtete“

- Der DVR entwickelt zurzeit einen Trainingsleitfaden „Fahrradsicherheit für Geflüchtete“. Dieser wird, sobald verfügbar, auf der Webseite www.germanroadsafety.de zum kostenlosen Download angeboten.
- Der Leitfaden enthält modular verwendbare Bausteine für Theorie und Praxis sowie didaktische Hinweise und praktische Tipps.
- Der Leitfaden richtet sich an alle Personen, die Seminare, Veranstaltungen, Aktionen oder Gespräche zum Thema initiieren oder durchführen möchten.

Broschüren zu Grundlagen der Mobilität

- Der DVR hat mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und der Deutschen Verkehrswacht (DVW) zwei Printprodukte erarbeitet.
- Die Broschüren „**Unterwegs in Deutschland – worauf muss ich achten**“ und „**Fahrrad fahren in Deutschland – Die wichtigsten Grundregeln**“ illustrieren in leicht verständlicher Sprache die wichtigsten Regeln beim Z Fußgehen, Fahrradfahren, Fahren mit dem Pkw oder mit Moped/Motorrad und bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs.
Die Broschüren sind in den Sprachen Deutsch/Englisch/Arabisch, Deutsch/Farsi/Paschtu, Deutsch/Französisch/Tigrinisch und Deutsch/Albanisch/Kurdisch erhältlich und können kostenfrei per E-Mail an germanroadsafety@dvr.de bestellt werden.
- Beide Broschüren in der Sprachkombination Deutsch/Englisch/Arabisch wurden in einer 1. Auflage von **jeweils 500.000 Exemplaren** produziert.
- Unter den rund **1.000 Bestellern** finden sich einerseits viele große Verbände, die Polizei, Landesministerien und Kommunalverwaltungen, jedoch auch viele engagierte Privatpersonen und Integrationsvereine. Entsprechend unterschiedlich gestaltet sich auch die Bestellmenge.
- Da die Broschüren in der ersten Sprachkombination bereits vergriffen sind, ist bereits ein Nachdruck mit jeweils weiteren 200.000 Exemplaren veranlasst.

- Zum Download hinterlegt sind die Broschüren in den einzelnen Sprachversionen Deutsch, Englisch und Arabisch auch auf der Internetseite www.germanroadsafety.de.

Literatur:

Kasper, Birgit; Reutter, Ulrike; Schubert, Steffi (2007) Verkehrsverhalten von Migrantinnen und Migranten – eine Gleichung mit vielen Unbekannten, in: Beckmann, K.J.; Bracher, T.; Hesse, M. (Hrsg.): Städtische Mobilität und soziale Ungleichheit, Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften, 46. Jg., Bd. II/2007, S. 62-77.

Schulte, Kai (2016) Mobilität von Flüchtlingen. Deutscher Straßenverkehr als Herausforderung, in: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.): DGUV Forum, Fachzeitschrift für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung, 4. Jg., Bd. 6/2016, S. 28-29.

Suhl, Kerstin; Welsch, Janina (2012) Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten im Alltag? Ergebnisse einer empirischen Erhebung, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, ILS (Hrsg.), Dortmund

Kontakt / Ansprechpartner

Marc-Philipp Waschke

Referent Geflüchtete und zugewanderte Menschen
Referat Unfallprävention – Wege und Dienstwege

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)
German Road Safety Council

Jägerstraße 67-69
10117 Berlin
030 2266771-18

mpwaschke@dvr.de

www.dvr.de / www.germanroadsafety.de